

VERANSTALTER

Zentrum für Theorien in der
historischen Forschung

SPRECHER

Jun.-Prof. Dr. Lars Deile
Geschichtswissenschaft

KONTAKT & ORGANISATION

Ingo Oliver Pätzold

Telefon: +49 521 106-67628

Büro: X-A3-230

Mail: theoriezentrale-geschichte@uni-bielefeld.de

Web: www.uni-bielefeld.de/zthf



KOSELLECK – LECTURE

FRANÇOIS HARTOG

EHESS (Paris)

Has History in the West become
a Place of Memory?

25.10.2018 | 18:00 – 20:00 Uhr

Museum Huelsmann

Régence-Raum

Ravensberger Park 3

Bielefeld



Die Reinhart-Koselleck-Gastprofessur an der Universität Bielefeld

Reinhart Koselleck gilt als einer der bekanntesten Historiker des 20. Jahrhunderts, der der Geschichtswissenschaft, aber auch anderen Geistes- und Kulturwissenschaften mit seinen Arbeiten zur Begriffsgeschichte, zur Theorie der Geschichte und zur politischen Ikonographie prägende Impulse vermittelt hat. Kosellecks Veröffentlichungen stehen für eine Geschichtswissenschaft, die die Untersuchung geschichtlicher Phänomene konsequent mit einer Reflexion historischer Grundbegriffe und Denkfiguren verbindet. Er hat auf diese Weise exemplarisch gezeigt, wie die Geschichtswissenschaft überzeugend auf ihre eigene „Theoriebedürftigkeit“ antworten kann.

In Erinnerung an die langjährige Tätigkeit Reinhart Kosellecks für die Universität Bielefeld, an deren Gründung er bereits maßgeblich beteiligt war, haben die Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie sowie das Rektorat der Universität Bielefeld die Reinhart Koselleck-Gastprofessur eingerichtet. Mit ihr werden herausragende Wissenschaftler/innen für einen Gastaufenthalt an der Universität Bielefeld eingeladen, die mit ihren Arbeiten einen erheblichen Beitrag zur theoretischen Reflexion und Weiterentwicklung der historischen Forschung geleistet haben.



François Hartog
EHESS Paris

VORTRAG

25.10.2018

18:00 Uhr

Museum Huelsmann

**Has History in the
West become a Place
of Memory?**

François Hartog ist im Oktober/November 2018 als Koselleck-Professor zu Gast in Bielefeld. Er ist emeritierter Professor an der École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS) in Paris und studierte bei Jean-Pierre Vernant. Seine Arbeiten verbinden auf hervorragende Weise die Geistesgeschichte der Antike mit Fragen der Historiografie und Geschichtstheorie. Gerade in jüngster Zeit haben seine tiefen Analysen des gegenwärtigen Zeitverständnisses ihn zu einem der viel diskutierten Geschichtstheoretiker gemacht. Seine Vorstellung von Zeitregimen hat eine tiefe gesellschaftspolitische Dimension. Hartog diagnostiziert für unsere Gegenwart ein Abhandenkommen von Vergangenheit und Zukunft gleichermaßen. Dieser ‚Präsentismus‘ hat Auswirkungen, die zutiefst zu denken geben.